

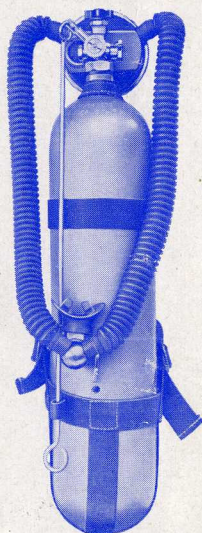
Preßluft-Tauchgerät Mod. »Skagerrak«

für den anspruchsvollen Taucher und für den Gebrauch in größeren Tiefen. Dieses Gerät ist besonders für Rettungszwecke, Sporttauchen und leichte Arbeit unter Wasser bestimmt.

Es besteht aus dem Lungenautomaten „PA 60“ mit Doppelfaltenschlauch und Mundstück, einer Preßluftflasche von 7 Liter Inhalt mit Reserveschalter und einer Gurtband-Tragevorrichtung.

Der Lungenautomat „PA 60“ ist ausgerüstet mit einem Doppelfaltenschlauch, d. h. getrennter Ein- und Ausatemluftführung, ferner mit einer zweistufigen Druckreduzierung und daher niedrigstem, gleichbleibenden Atemwiderstand.

Das Gerät ist in Verbindung mit Mundstück oder Vollblickmaske zu verwenden.



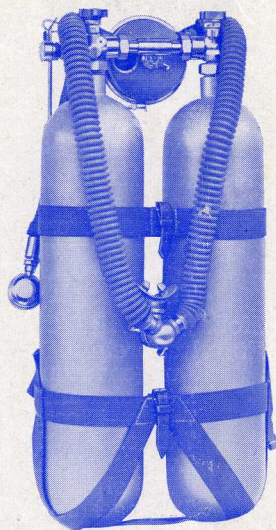
Skagerrak

Preßluft-Tauchgerät Mod. »Atlantic«

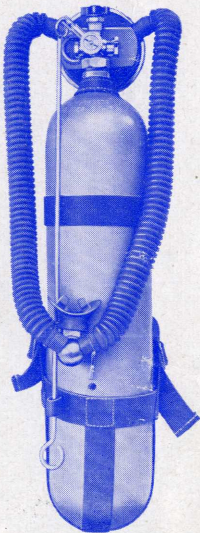
Tauchgerät für größere Tiefen und längere Gebrauchsdauer mit Reserveschalter; verwendbar mit Mundstück oder Vollblickmaske. Es eignet sich für Arbeiten unter Wasser, für Sport- und Forschungszwecke. Das Gerät ermöglicht einen längeren Aufenthalt in größeren Tiefen.

Das Modell „Atlantic“ besteht aus dem Lungenautomaten „PA 60“ wie bei dem Mod. „Skagerrak“ mit Doppelfaltenschlauch und Mundstück, zwei Preßluftflaschen zu je 7 Liter Inhalt und einer Gurtband-Tragevorrichtung, die mittels Karabinerhaken an den Flaschenschellen befestigt wird.

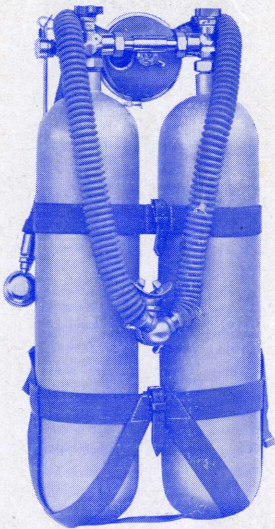
Auf besonderen Wunsch wird das Mod. „Atlantic“ mit einem Druckmesser versehen, der den jeweils noch vorhandenen Preßluftdruck und damit den Luftvorrat anzeigt.



Atlantic



Skagerrak



Atlantic

Gebrauchsdauer der Preßluft-Tauchgeräte

Die Gebrauchsdauer hängt nicht von der Gerätekonstruktion ab, sondern vom Luftvorrat, von der Arbeitsleistung des Tauchers und seiner individuellen Veranlagung sowie vor allem von der Tauchtiefe. Wenn beispielsweise der Luftbedarf beim Schwimmen an der Wasseroberfläche 25 Liter in der Minute beträgt, so steigt er bei gleicher Arbeitsleistung in 10 m Tiefe auf 50, in 20 m Tiefe auf 75 Liter in der Minute usw. Der untenstehenden Tabelle liegt ein Luftbedarf von 27 Liter in der Minute zu Grunde, was dem Bedarf beim Schwimmen unter Wasser (mäßiges Tempo) in wechselnder Tiefe bis etwa 5 m entspricht.

Tauchgerät	Flascheninhalt	Luftvorrat	Gebrauchsdauer
	Liter	Liter	Minute
Delphin II	4	800	30
Delphin III	2 × 4	1600	60
Skagerrak	7	1400	50
Atlantic	2 × 7	2800	100

BESTELL-LISTE

Bezeichnung	Preis DM
<i>Dräger-Barakuda-Preßluft-Tauchgerät</i>	
Mod. „DELPHIN II“ kplt.	
mit 4-Liter-Flasche	260,-
mit 5-Liter-Flasche	275,-
<i>Einzelteilpreise:</i>	
Lungenautomat	137,90
einf. Atemschlauch m. Mundstück	31,90
4-Liter-Flasche	76,20
5-Liter-Flasche	92,50
Tragegestell für 4-Liter-Flasche	14,-
Tragegestell für 5-Liter-Flasche	12,70
Mod. „DELPHIN III“ mit zwei 4-Liter-Flaschen kplt.	465,-
<i>Einzelteilpreise:</i>	
Lungenautomat	137,90
einf. Atemschlauch m. Mundstück	31,90
4-Liter-Flasche	76,20
4-Liter-Flasche mit Reserveschaltung	120,-
Tragegestell	28,45
2 Schellen	21,30
Zwischenstück	49,25
Mod. „SKAGERRAK“ (eine 7-Liter-Flasche) kplt.	515,-
<i>Einzelteilpreise:</i>	
Lungenautomat, zweistufig	268,75
Doppelatemschlauch mit Ventilmundstück	68,75
7-Liter-Flasche mit Reserveschaltung	148,75
Tragegestell	28,45
Mod. „ATLANTIC“ (zwei 7-Liter-Flaschen) kplt.	710,-
<i>Einzelteilpreise:</i>	
Lungenautomat, zweistufig	268,75
Doppelatemschlauch mit Ventilmundstück	68,75
7-Liter-Flasche mit Reserveschaltung	148,75
7-Liter-Flasche normal	103,75
Zwischenstück	35,-
2 Schellen	31,25
Tragegestell	53,75
Mod. „ATLANTIC“ mit Druckmesser kplt.	807,50
<i>Einzelteilpreise:</i>	
wie bei Mod. „ATLANTIC“ ohne Druckmesser	
Druckmesser mit Leitung	97,50
Umfüllstutzen mit Manometer	28,50

ANWEISUNG

für den Gebrauch der Dräger-Barakuda-Preßluft-Tauchgeräte

A. Vor dem Tauchen

1. Preßluftflaschen mit ölfreier Preßluft füllen lassen. (Neugelieferte Flaschen sind stets gefüllt.) Beim Füllen erwärmt sich die Flasche und ihr Inhalt, so daß zunächst auf 220 atü gefüllt werden muß, um nach dem Abkühlen der Flasche einen Druck von 200 atü zu behalten.
2. Die Preßluftflaschen sind stets so in der Tragevorrichtung zu befestigen, daß der Anschlußstutzen für den Lungenautomaten zur Tragriemensseite zeigt.
3. Der Lungenautomat ist stets so anzubringen, daß die Anschlüsse der Atemschläuche nach oben zeigen. Die Anschlußverschraubung ist von Hand bis zum Anschlag festzuziehen und danach durch Öffnen des Flaschenventils der Dichtsitz des Lungenautomat-Anschlusses zu überprüfen.
4. Flaschenventil schließen und am Mundstück saugen, bis keine Luft mehr nachströmt. Durch weiteres Saugen ist der Lungenautomat auf Dichtheit zu überprüfen.
5. Vor der Tauchfahrt erst Flaschenventil öffnen — mit 2 Umdrehungen des Hahns — und zwar selber! Sich niemals auf eine Hilfsperson verlassen! **Bei den Geräten mit Reserveschalter auf geschlossenen Reservehahn achten!** Bei Zweiflaschengerten stets beide Flaschen öffnen.
6. Das Gerät anlegen, d. h. mit den Armen durch die Tragriemen schlüpfen, den Schrittriemen nach vorn durch die Schrittöffnung der Beine führen und auf den Leibriemen ziehen. Beachten, daß **das Leibgurtende in einer Schleife durch den Doppelringverschluss zurückgeholt wird, damit sich der Verschluss durch einen Ruck am Leibgurtende öffnen** und das Gerät notfalls im Wasser abwerfen läßt.
7. Schwimmflossen vor dem Gerät anlegen, Tauchmaske danach. Nach kurzer Atemprobe das Mundstück auf der Brust liegen lassen und, soweit mit Hahn versehen, schließen.

B. Unbedingt zu beachtende Tauchregeln

1. Nur völlig gesunde Schwimmer dürfen tauchen. Es wird dringend empfohlen, sich in jedem Falle von einem Arzt auf Tauchfähigkeit untersuchen zu lassen.
2. Jeder, der das Tauchen mit Gerät durchführen will, sollte sich vorher im Schwimmen mit Schwimmflossen und im Tauchen mit Tauchmaske, aber ohne Gerät, geübt haben.
3. Die ersten Tauchversuche mit Gerät werden tunlichst im flachen und durchsichtigen Wasser ausgeführt. Prinzipiell muß der Taucher während des Tauchens angeleitet sein und auf vorher verabredete Leinenzugzeichen, die mindestens jede Minute durch die Hilfsperson gegeben werden, reagieren.
4. Beim Aufsuchen von Tiefen über 5 m müssen Tauchvorgänge in geringeren Tiefen genügend erprobt sein. Das Aufsuchen von Tauchtiefen über 10 m sollte nur in Ausnahmefällen, und dann ausschließlich erfahrenen Tauchern vorbehalten bleiben, da bei diesen Tauchtiefen gewisse Auftauchzeiten zu beachten sind.
5. Bei unangenehmen Druckerscheinungen auf den Trommelfellen in Tiefen von 3 m und mehr müssen kräftige Schluckbewegungen ausgeführt werden. Läßt der Druckschmerz auch dann nicht nach, muß unbedingt aufgetaucht werden. Dieser Zustand ist auf die mangelnde Fähigkeit des Körpers, den Druck zwischen Außen- und Innenohr auszugleichen, zurückzuführen. Sehr oft jedoch wird diese Mangelerscheinung nur durch eine Verschleimung der Atmungsorgane, also Er-

kältung usw. hervorgerufen. Das Platzen des Trommelfelles durch den einseitig wirkenden Wasserdruk bedeutet den sofortigen Verlust des Orientierungssinnes unter Wasser; trotz guter Sicht weiß der Taucher in diesem Falle z. B. nicht, wo oben und unten ist.

6. Bei allen Zwischenfällen unter Wasser: stets Ruhe bewahren! Kräftig an der Sicherheitsleine ziehen, das Mundstück im Mund behalten und sofort auftauchen.

C. Während der Tauchfahrt

1. Die idealste, d. h. für die Atmung angenehme Körperlage ist: Kopf schräg abwärts. Jedoch kann man ohne übermäßige Anstrengung auch jede andere Körperlage einnehmen.
2. Etwa in den Atemschlauch eingedrungenes Wasser läßt sich entfernen, wenn man sich auf die Seite des Ausatemschlauches dreht. Das Wasser wird dann mit „herausgeatmet“. Ein- und Ausatemschlauch lassen sich während der Tauchfahrt leicht feststellen, wenn man einen der Atemschläuche mit den Fingern flachdrückt. Spürt man eine Erschwerung der Einatmung, dann ist der betreffende Schlauch der Einatemschlauch, im anderen Falle der Ausatemschlauch.
3. „Delphin II“ zeigt das zur Neigegehen des Flascheninhaltes durch eine langsam ansteigende Erschwerung der Atmung an. Es ist dann aufzutauchen. Bei den übrigen Preßluftgeräten, mit Reserveschaltung, hört bei zur Neige gehendem Flascheninhalt die Luftnachgabe binnen weniger Atemzüge auf. Nach Betätigung des Reservehebels bekommt der Taucher von neuem Luft für 3 bis 5 Minuten Atemzeit, die ausreichen, um ohne Eile die Oberfläche zu erreichen.
4. Größere Tauchtiefen (tiefer als 13 m) dürfen nur einmal am Tage aufgesucht werden, wenn der Luftvorrat des Gerätes dabei ganz ausgenutzt wurde. In anderen Falle besteht Gefahr, nach der zweiten Tauchfahrt — vor allem mit den großen Geräten — von der sog. Caissonkrankheit befallen zu werden, die unter Umständen lebensgefährlich ist. In harmloserer Form äußert sie sich durch rheumaartige Gelenkschmerzen.
5. Die Atemgeräte mit großem Preßluftvorrat werden während des Gebrauches merklich leichter. Der Taucher sollte sich bei diesen durch Mitnahme von Bleigewichten so beschweren, daß er etwas zu schwer ist (etwa 1 kg). Mit leerem Gerät wird er dann etwas, aber nicht zuviel Auftrieb haben.

D. Nach dem Tauchen

1. Flaschenventil schließen und durch Saugen am Mundstück den Lungenautomaten entleeren. Nur dann läßt er sich abschrauben!
2. Möglichst das ganze Gerät nach Tauchfahrten in gechlortem Wasser oder Seewasser mit Süßwasser abspülen, auf jeden Fall aber die Atemschläuche und den Lungenautomaten. Auch das Innere der Atemschläuche und das Ausatemventil sind zu durchspülen.
3. Gurte von den Flaschen ziehen und trocknen lassen. Reserveflaschen, die nicht am Gerät angeschlossen sind, stets mit der dazu vorhandenen Verschlussschraube schließen, damit kein Schmutz in das Flaschenventil eindringen kann. Man vermeidet aus demselben Grund auch möglichst, die Flasche restlos zu entleeren. Vor dem erneuten Füllen kann man dadurch etwaige Schmutzteilen aus dem Ventil blasen, während diese sonst durch die einströmende frische Preßluft in die Flasche gedrückt werden.
4. Bedenken Sie stets, daß in der Tiefe Ihr Leben von der Zuverlässigkeit Ihres Gerätes abhängt. Pflegen Sie es darum mindest genau so wie sich selber.